

Der Dienstag hat wieder was

„Dallas“ läuft sich heiß – mit oder ohne Quoten

Von unserem Redaktionsmitglied
Isabel Steppeler

Karlsruhe. Mama, der Dienstag-Abend ist wieder da! Sue Ellen ist trocken, kriegt aber als gereifte Wohltätigkeits-Dame auch ohne Drink noch ihren Hundeblick, wenn J. R. versucht nett zu sein. Bobby Ewing hat einen zum Traummann und Gutmenschen gereiften Sohn Christopher, eine neue Frau und nach wie vor: das Herz am rechten Fleck. Was man natürlich von Christophers Cousin John Ross ganz und gar nicht behaupten kann. Kein Wunder. Das Blut, pardon, „Oil“ des Vaters J. R. Ewing schlägt in seinen Adern und – sehr zum Leidwesen Bobbys und seines auf alternative Energiequellen setzenden Sohnes – auch unter der Erde von Southfork. Dabei hat doch Bobby seiner Mutter (Gott hab' sie selig, Miss Ellie) am Sterbebett geschworen: keine Ölförderung auf Southfork! Die Suppe brodeln. „Dallas“ kann sich heiß laufen.

All die Namen, all die Fehden fließen runter wie Honig. Viele Mittdreißiger

erinnern sich an die Abende neben Mama auf dem Sofa, an denen sie ausnahmsweise länger wach bleiben durften. Das Zielpublikum, das J.R.-Darsteller Larry Hagman augenzwinkernd im Alter zwischen 45 und 80 ansiedelte, hat wieder Futter. Für die jüngere Generation haben die Macher Songs von Adele, neue Medien und Waschbrettbäuche wie den von Josh Henderson aus „Desperate Housewives“ im Angebot. Dennoch: Die Zeiten, als „Dallas“ die Fahne hoch hielt im überschaubaren Sender und Soapangebot vor gut 20 Jahren, dürften vorbei sein.

14 Staffeln lang hat die amerikanische Kultserie der 1980er-Jahre die Massen fasziniert, hierzulande immer dienstags um 21.45 Uhr in der ARD. Seit einer Woche rollt RTL „Dallas“ mit neuen Geschichten wieder auf. Weil sich kein waschechter Alt-Fan die erste Doppelfolge entgehen lassen wollte, erzielte die Pilotfolge ein Quotenhoch von 3,9 Millionen Zuschauern. Doch viele haben offenbar nur wegen des Medienrummels eingeschaltet. Schon bei Folge zwei hat

Ob John Ross den Vater beerben kann?



VON DIESEM GRINSEN lebt „Dallas“ noch heute. J. R. Ewing (Larry Hagman) und sein Sohn ziehen an einem Strang.

„Dallas“ fast eine Million Zuschauer verloren. Grund zur Sorge? Abwarten. Der US-Kabelsender TNT, der „Dallas“ wiederbelebt und Ende Januar die zweite Staffel begonnen hat, verzeichnete einen Anstieg der Quoten. Mal sehen, wo sich die Werte in Deutschland einpendeln. Die Sache Ewing funktioniert nämlich immer noch bestens. Machtkampf, Liebe, Öl und Intrigen, was will man mehr. Zugegeben. Der Anfang kam etwas stolpernd daher mit einer Liste an himmelschreiend einfältigen Kon-



DIE NEUE GENERATION, von links: Rebecca (Julie Gonzalo), Christopher (Jesse Metcalfe) und John Ross Ewing (Josh Henderson), Elena (Jordana Brewster). Fotos (2): tsch

fliktherden, der fein säuberlichen Trennung von guten und bösen Cowboys, einem Bobby mit Krebsdiagnose und einem J.R., dem die Depression zunächst die Sprache verschlagen hat. Das Öl schießt aus der Erde und mit ihm ein hübsches Geflecht an Problemen auch für Generation zwei. Und mit J.R. Ewings Kampfgeist erwacht auch die Neugierde des Zuschauers. Raffiniert konstruierte Cliffhanger setzen einem das Fragezeichen bis zur nächsten Episode in den Kopf. Sehr viel komplizierter will man es nach 22 Uhr doch gar nicht.

„Ich erinnere mich an einen Geruch aus Gift, Galle und Irrsinn“, höhnt J. R.

beim Anblick seines Gegenspielers Cliff Barnes. „Dallas“ schmeckt in seiner Neuauflage der vielen alten Gesichter wegen. Und vor allem durch dieses eine unnachahmliche Grinsen von J.R., wenn der geltungs- und machtgerige Öl-Baron innerlich zum nächsten Schlag ausholt. Hier ist der Haken. Der Tod von Larry Hagman im vergangenen November wird auch die Serie treffen. In der zweiten Staffel muss man den Mann begraben, in dessen Egomane die Fäden des ewigen Ewing-Zwists zusammenlaufen. Ob das mit John Ross auch so geschmiert läuft, steht in den Sternen. Zunächst aber darf man sich freuen: Der Dienstag hat wieder was.

Für 900 Jahre Führerscheinentzug

Bogotá (dpa). Einem kolumbianischen Autofahrer, der betrunken eine 87-jährige Frau totgefahren hat, ist der Führerschein für 900 Jahre entzogen worden. Wie die Staatsanwaltschaft in Bogotá mitteilte, war das Vorstrafenregister des Mannes ausschlaggebend. So sei er bereits viermal wegen Trunkenheit am Steuer bestraft worden. Außerdem habe er fällige Strafzettel für insgesamt 1,4 Milliarden Pesos (600 000 Euro) angesammelt. Zu Beginn des Strafprozesses wegen des tödlichen Unfalls forderte die Staatsanwaltschaft eine Haftstrafe zwischen 16 und 33 Jahren wegen fahrlässiger Tötung.

Frauen in Paris dürfen Hosen tragen

Paris (dpa). Frauen in Paris dürfen künftig auch offiziell ohne Erlaubnis der Polizei Hosen tragen. Bislang galt eine Verordnung aus dem Jahr 1800, die Frauen verpflichtete, das Tragen einer Hose bei der Polizeipräfektur anzumelden. Lediglich 1892 und 1909 gab es Aktualisierungen: Frauen durften seitdem Hosen anziehen, wenn sie Fahrradlenker oder Reitzügel in der Hand hielten. Nach Angaben der Stadt Paris war die Regelung eigentlich bis zum 31. Januar gültig. Erst da habe das Ministerium für Frauenrechte offiziell erklärt, dass die Anordnung angesichts der Unvereinbarkeit mit der aktuellen Verfassung nicht mehr anwendbar sei.

33 Millionen Euro für Picasso-Gemälde

London (dapd). Bei einer Auktion in London hat ein unbekannter Bieter ein Gemälde von Pablo Picasso für umgerechnet mehr als 33 Millionen Euro ersteigert. Das Bild „Sitzende Frau am Fenster“ war zuvor vom Auktionshaus Sotheby's auf 25 bis 35 Millionen Pfund (etwa 29 bis 40 Millionen Euro) geschätzt worden. Bei der Versteigerung kamen unter anderem auch Werke des österreichischen Malers Egon Schiele unter den Hammer. Sein Bild „Liebesspaar“ wechselte für neun Millionen Euro den Besitzer.

Leute heute

Hollywood-Star **George Clooney** (51) könnte Teile seines neuen Films im niedersächsischen Ferienort Bad Grund drehen. „Die Informationen verdichten sich, dass er zu uns kommt“, sagte Bürgermeister Harald Dietzmann. Nach seinen Informationen solle ein Teil der Dreharbeiten für „The Monuments Men“ im Frühjahr im Harz stattfinden. Als möglicher Drehort sei auch Lautenthal genannt worden.



ECHO-GASTGEBERIN: Schlagersängerin Helene Fischer. Foto: dapd

Die Schlagersängerin **Helene Fischer** (28) wird am 21. März die Echo-Verleihung präsentieren. Die Gala wird live im Ersten übertragen. Die Rockband Led Zeppelin wird für ihr Lebenswerk geehrt. Unter den Nominierten sind David Garrett, Nena, Die Toten Hosen, Robbie Williams und Lana Del Rey.

TV-Star **Kim Kardashian** (32) muss auf die Scheidung von Ehemann Kris Humphries (28) warten. Im Juli erwartet sie ein Baby von Rapper Kanye West (35). In Interviews äußerte sie den Wunsch, dass die Scheidung vor der Geburt vorstatten gehen solle. Entsprechende Unterlagen hatte sie im Oktober 2011 eingereicht – nach 72 Tagen Ehe. Bislang hat Humphries die Dokumente nicht unterschrieben. dpa

Premiere für Glöckler

Designer zum ersten Mal beim Wiener Opernball

Wien (dpa). Große Abendkleider, aufwendige Hochsteckfrisuren und teurer Schmuck für die Damen. Maßgeschneiderte Fracks und unzählige Orden bei den Herren: Beim Wiener Opernball geizen die Besucher heute nicht mit dem, was sie haben. Das gilt auch für die zwei größten Diven am Staatsball: Bauunternehmer Richard Lugner (80) und Designer Harald Glöckler (47). Sie sorgten im Vorfeld für einige Schlagzeilen.

Scharf schossen Lugner und Glöckler bereits vor dem Höhepunkt der Wiener Ball-Saison gegeneinander, da Medien spekuliert hatten, dass Glöckler Lugners Stargast sein könnte. „Dafür hat mir der Wiener Opernball einfach zu

viel Tradition, Niveau und Klasse“, wies Glöckler dies zurück. Lugner antwortete: „Ich kenne den Herren Glöckler nicht. Das ist doch irgendein Transvestit oder so?“ Lugner sorgt seit zwei Jahrzehnten mit bezahlten Stargästen für Schlagzeilen. Diesmal begleiten ihn Oscar-Preisträgerin Mira Sorvino (45) sowie Film-Legende Gina Lollobrigida (85). Glöckler kommt zum ersten Mal zum Staatsball.

Günstig ist das Vergnügen für die 5 000 Besucher jedenfalls nicht. Eine normale Eintrittskarte kostet 250 Euro. Wer in einer begehrten Loge auf rotem Samt Platz nehmen will, muss zwischen 9 000 und 18 500 Euro locker machen.

Urteil mit Signalwirkung

Samenspender-Daten müssen herausgegeben werden

Berlin/Düsseldorf (dpa). Das Urteil zur Herausgabe von Samenspender-Daten hat nach Auffassung des Bundesverbandes Reproduktionsmedizinischer Zentren (BRZ) die Rechtslage verbessert. „Das ist ein Beitrag zur Rechtssicherheit – sowohl der gezeugten Kinder als auch der Ärzteschaft“, sagte Verbandsgeschäftsführerin Monika Uszkoreit gestern. Es sei nun klargestellt, „dass das Recht auf Wissen um die genetische Herkunft höher gehängt wird als etwa die ärztliche Schweigepflicht“.

Das Oberlandesgericht Hamm hatte zuvor entschieden, dass eine Samenbank aus Essen einer anonym gezeugten Frau den Namen des Vaters nennen

muss. Das Urteil dürfte Signalwirkung haben.

Uszkoreit sagte, sie rechne nach der Entscheidung aus Hamm aber nicht mit einer Welle von Klagen betroffener Kinder. Es sei schon vorher geregelt gewesen, dass die Spenderdaten 30 Jahre aufbewahrt werden. Rückverfolgbarkeit sei damit bereits gegeben.

Neu sei vor allem die Bewertung, dass das Recht auf Auskunft im Vergleich zur ärztlichen Schweigepflicht oder der Anonymität überwiege. Uszkoreit kritisierte, dass immer noch nicht genug Rechtssicherheit hinsichtlich Unterhaltszahlungen und Erbrecht vorhanden sei.

Verkehrschao – auch die A 8 war stundenlang dicht

Vollsperrung der Autobahn wegen Eisglätte bei Pforzheim / Erhebliche Behinderungen im Schwarzwald

Pforzheim/Freudenstadt (dpa). Starke Schneefälle haben in der Nacht zum Mittwoch erneut erhebliche Behinderungen auf den Straßen im Land verursacht. Insbesondere auf den Höhenstraßen des Schwarzwalds kam es zu Problemen aufgrund der glatten Fahrbahnen. Die Autobahnen A 5 und A 8 waren immer wieder ganz oder abschnittsweise wegen Unfällen, querstehender Lastwagen oder Räumarbeiten nicht befahrbar. Zwischen Pforzheim-West und Karlsbad wurde die Autobahn ab 22 Uhr für mehrere Stunden voll gesperrt. Grund waren querstehende Lkw, die auf eisglatter Fahrbahn liegen geblieben waren. Dadurch hatten auch die Streufahrzeuge Probleme, durch den Baustellenbereich zu kommen.

Auch die Bundesstraße zwischen Bretten und Pforzheim wurden wegen Glätte vorsorglich gesperrt. Vor Bauschlott im Enzkreis landeten nach Polizeiangaben mehrere Lastwagen im Straßengraben. Große Probleme gab es in den Kreisen Freudenstadt, Calw, Rottweil und Reutlingen.

Am Morgen hatte sich die Verkehrslage bereits entspannt, die Straßen waren weitgehend geräumt. Auf der Bundesstraße B 28 zwischen Freudenstadt und Straßburg sowie auf der B 500 zwischen Freudenstadt und Baden-Baden und bei Hinterzarten bestand weiter Schneekettenpflicht für Lastwagen.



CHAOS IM HÖLLENTAL: Auf der B 31 bei Hinterzarten war dieser Lkw im Graben gelandet. Starker Schneefall hatte im Schwarzwald für Probleme im Straßenverkehr gesorgt. Im Hölleental waren wegen der Wetterverhältnisse Schneeketten Pflicht für Lastwagen. Foto: dpa